

# 1802 E-Gitarren spielen »Smoke on the Water«

Weltrekordversuch auf den Fildern nach zwei Jahren Vorbereitung geglückt / Chorleiter Gotthilf Fischer hält die Massen in Gleichklang

Von Jürgen Lessat

In Leinfelden-Echterdingen wurde am Samstagabend Musikgeschichte geschrieben: 1802 Gitarristen spielten gemeinsam den Deep-Purple-Klassiker »Smoke on the Water«. Dirigiert wurde die größte Rockband der Welt von Chor-Urgestein Gotthilf Fischer.

Der letzte Akkord von »Smoke on the Water« verklingt. »Ich bin überglücklich«, jubelt ein völlig überdrehter Andreas Vockrodt von der Bühne. Als Vorsitzender der örtlichen Rockmusikinitiative hat er den Rekordversuch zwei Jahre lang vorbereitet. Jetzt ist es geschafft. 1802 Gitarristen haben gemeinsam den Klassiker von Deep Purple gespielt. Das bedeutet einen neuen Weltrekord.

**Sturm drohte die Veranstaltung ins Wasser fallen zu lassen**

Der bisherige Rekord liegt bei 1683 Gitarristen. Er wurde erst vor wenigen Wochen in Kansas/USA aufgestellt. Die 1802 Männer, Frauen, Jugendlichen und Kinder, die am Samstag in die Saiten greifen, haben erfolgreich dagegen gehalten. »Gigantisch« und »Wahnsinn« rufen sich Teilnehmer und Zuschauer auf dem Leinfeldener Festplatz zu. Gigantisch ist auch der Medienrummel. Auf der Pressetribüne drängen sich so viele Fotografen und Kameralente wie sonst bei der Bundespres-



Geschafft: 1802 Gitarristen jubeln am Samstag über den Weltrekord. Zuvor haben sie den Deep-Purple-Klassiker »Smoke on the Water« in die Saiten gehauen. Foto: Eppler

sekonferenz. Im Rampenlicht steht nicht die Bundeskanzlerin, sondern Gotthilf Fischer.

Der bekannte Chorleiter ist eigens mit dem Flugzeug aus dem Sauerland von einem weiteren Weltrekordversuch im Wandern eingeflogen. »Die Gitarre ist das erste Instrument, das zur Begleitung beim Singen gespielt wurde«, sagt der 79-Jährige. Dass ihn der Moderator in der Aufnahme kurzerhand in »Gott-

lieb« Fischer umtauft, irritiert das Urgestein der Chormusik nicht.

Fischer gelingt es auf Anhieb, professionelle Musiker und Hobby-Klumpenspieler für dreieinhalb Minuten in Gleichklang zu halten. Der eine oder andere Misston aus den 1500 batteriebetriebenen Verstärkern, die an die Teilnehmer verteilt wurden, werden von den Boxen auf der Bühne übertönt. »Wir sind

nicht aus dem Takt gekommen«, versichert der Tammer Musikschullehrer Wolfgang Hieber, der mit 15 seiner Schüler gekommen ist.

»Wenn so viele vom Kleinkind bis zum Opa aufmarschieren, um zu musizieren, das ist die Wahrheit«, gratuliert Fischer. Sollte der Weltrekord bis September nicht überboten werden, sei der Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde sicher, verspricht

Vockrodt. Für den Musiker und seine Mitstreiter war es eine aufreibende, zweijährige Vorbereitungszeit.

Nicht nur, dass sich die Messlatte unerwartet um einige hundert Gitarristen erhöht hatte. Ein Gewittersturm mit Hagelschlag am Vortag drohte die ganze Veranstaltung, für die auf Messen, in Fachblättern und im Internet um Teilnehmer geworben wurde, ins Wasser fallen zu lassen. Als

am Samstagmittag ein Bandfestival bei wechselhaftem Wetter beginnt, herrscht auf dem Gelände zunächst gährende Leere.

Bis zum Abend treffen aber immer mehr Gitarrenspieler mit ihren Instrumenten ein. Die weiteste Anreise haben einige Musiker aus Irland. Die Menge sammelt sich. Dann gibt Fischer das Signal - und der erste Akkord dröhnt über den Festplatz.